



# Interessenbekundung Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus

## Kontaktdaten

[7.1] Name der Einrichtung	<i>Mehrgenerationenhaus Volkshaus</i>
[7.2] Strasse / Hausnummer	<i>Hürsland 2</i>
[7.3] PLZ / Ort	<i>24536 Neumünster</i>
[7.4] Telefon	<i>04321 2653045</i>
[7.5] Fax	<i>04321 2653046</i>
[7.6] E-Mail	<i>mgh@diakonie-altholstein.de</i>
[7.7] Internet	<i>www.diakonie-altholstein.de</i>

## Ansprechperson

[7.8] Anrede	<i>Frau</i>
[7.10] Vorname	<i>Andrea</i>
[7.9] Nachname	<i>Schütt</i>



## Rahmendaten

[1] Bundesland	<i>Schleswig-Holstein</i>
[2] (Land-)Kreis oder die kreisfreie Stadt	<i>Schleswig-Holstein SK Neumünster</i>

[3] Wurde die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung bereits im „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser I“ und/oder im „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II“ oder in 2016 im Pilotprojekt „Pretest Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus“ gefördert?

*Ja, die Einrichtung wird bis heute im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II gefördert.*

[4] Wurde von der als Mehrgenerationenhaus geförderten Einrichtung eine bis zum 31. Dezember 2016 wirksame Erklärung über die Weiternutzung des Logos des Aktionsprogramms und die Beteiligung an den Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II (Verpflichtungserklärung) abgegeben?

[5] Bitte wählen Sie – falls vorhanden - Ihre aus dem „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II“ stammende MGH-Nummer aus.

*Schleswig-Holstein MGH072*

[6] 6. Sind Sie als interessensbekundende Stelle ein freier oder kommunaler Träger?

*Wir sind ein freier Träger.*

## Bedarfsbeschreibung, Konzept und Querschnittsziele

[8] Bitte geben Sie das Wirkungsgebiet der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung an.

*Stadtteil Tungendorf und teilweise gesamte Stadt Neumünster*

Mit Wirkungsgebiet ist das Gebiet gemeint, in dem die Einrichtung vorrangig aktiv ist bzw. sein wird, also beispielsweise: Gemeinde(n), Stadt, Stadtteil, Quartier o.ä. Bitte geben Sie auch den Namen des Wirkungsgebiets bzw. der Wirkungsgebiete an (z. B. Stadtteil Berlin Neukölln). Das Wirkungsgebiet ist konzeptionell mit dem Sozialraum gleichzusetzen.

[9] Bitte geben Sie den ungefähren Umkreis (Einzugsgebiet) an, in dem die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung vorrangig aktiv sein wird. Als Richtwert für diese Angabe dient die Einschätzung, wie weit (potenzielle) Nutzerinnen und Nutzer der Angebote von der Einrichtung entfernt wohnen.

*bis zu 5 Kilometer*



[10] Bitte beschreiben Sie die soziale und demografische Situation im Wirkungsgebiet. Wo sehen Sie diesbezüglich die größten Herausforderungen und Bedarfe und wie wird die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung diesen begegnen?

*Der Stadtteil Tungendorf ist überaltert, viele Einfamilienhausbebauungen, die langsam von jungen Familien bezogen und renoviert werden. Im Demografieprofil der Stadt mit Fortschreibung aus 05/2016 wird der Stadtteil in der Bevölkerungsentwicklung mit einer Zunahme des Anteils der über 65-jährigen beschrieben, sowie einer Zunahme der Haushalte mit Kindern sowie einem sehr geringen Migrationsanteil im Stadtteil (6,8%). Der Stadtteil ist stadtweit derjenige mit dem größten Bevölkerungsrückgang durch Sterbeüberschüsse aber mittlerweile wieder positivem Wanderungssaldo. Im Demografieprofil wird als allgemeine Herausforderung für die Stadt Neumünster in 2014 beschrieben: Erhöhung der Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort für Jüngere und Familien (Demografieprofil S. 18) und Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur. Sowie als besondere Herausforderung " ...die Bewältigung des Generationenwechsels in den Einfamilienhausgebieten im äußeren Stadtgebiet mit den folgenden Teilaspekten: Nahraumversorgung für verbleibende Bewohner, Sanierung und Neubezug der bestehenden Einfamilienhäuser, Wohnmöglichkeiten schaffen für Ältere im angestammten Sozialraum, wenn das Wohnen zuhause nicht mehr möglich ist." Im 1. Stadtentwicklungsbericht von 2015 (ISEK Neumünster 2020) werden die Handlungsschwerpunkte der Stadt "familienfreundliche Stadt" und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in den Einfamilienhausgebieten evaluiert mit dem Ergebnis, dass die Einrichtung des MGHs in Tungendorf zu dem Schlüsselprojekt beiträgt ebenso wie die Errichtung der Seniorenwohnanlage in Tungendorf, dass aber nach wie vor im Wirkungsgebiet großer Handlungsbedarf zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität besteht. Im Sozialraum fehlen niedrigschwellige Treffpunktmöglichkeiten für alle Generationen, sowie Unterstützungsangebote für Ältere, um möglichst lange selbstständig im eigenen Haus/Stadtteil verbleiben zu können. Diesen Aufgaben stellt sich das Mehrgenerationenhaus.*

Bitte greifen Sie bei der Beantwortung der Frage, falls möglich, auch auf relevante Daten (z.B. zur Einkommens- und Sozialstruktur aus der amtlichen Statistik) zurück, die Ihre Einschätzungen unterstützen. Bitte geben Sie die Quellen dieser Daten an.

[11] Warum ist aus Ihrer Sicht ein Mehrgenerationenhaus unter Berücksichtigung der bestehenden Angebots- und Trägerlandschaft im Wirkungsgebiet wichtig?

*Im Wirkungsgebiet gibt es eine Reihe von Angeboten der beiden Kirchengemeinden und Angebote von Sportverein und Feuerwehr. Die örtliche Infrastruktur mit Einzelhandel, Bank, Ärzten und Apotheke und ÖPNV ist vorhanden. Im Wirkungsgebiet gibt es 3 Schulen, eine Kita, und die Stadtteilbücherei. Die gute Infrastruktur sowie eine relativ homogene Sozialstruktur mit älteren Einfamilienhäusern tragen zu einem guten Image des Stadtteils bei. Die lebendige, aktive Nachbarschaft im Sozialraum soll erhalten und weiter befördert werden. Das Mehrgenerationenhaus Volkshaus ist seit seiner Inbetriebnahme 2008 zu einem zentralen Mittelpunkt für den Stadtteil und umliegende Gebiete geworden. Mit allen aktiven Vereinen und Organisationen wurde im Wirkungsgebiet ein Beirat für das MGH gegründet, in dem alle grundsätzlichen Fragen und Angebote des MGHs besprochen werden. So ist eine flexible und bedarfsorientierte Arbeit des MGHs gewährleistet.*

Bitte beschreiben Sie den Sozialraum, die Rolle der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung im Sozialraum und Ihre Vorstellungen zur Sozialraumentwicklung. Gehen Sie beispielsweise darauf ein, welche Angebotslücken geschlossen werden und welche Kooperationen eingegangen oder ausgebaut werden.

[12] Inwiefern unterstützen die Ziele und Vorstellungen der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung kommunale Strategien oder Vorstellungen?

*Hauptsächlicher Bedarf im Wirkungsgebiet liegt in der selbst bestimmten Lebensführung der älteren Menschen und Verbleib in ihrem gewohnten Lebensumfeld sowie durch eine aktive Freizeitgestaltung und lebendige Nachbarschaft den Zuzug und die Integration von jungen Familien zu unterstützen. Die*



*älteren Bewohner möchten möglichst lange in ihren Häusern verbleiben und nicht vereinsamen. Die jungen Familien und neu hinzugezogenen Bewohner sollen schnell in den Stadtteil und die Stadt integriert werden und an der Nachbarschaft aktiv teilnehmen. Diese beiden Ziele des MGHs sind auch Handlungsziele für die gesamte Stadt Neumünster und insbesondere auch für den Stadtteil Tungendorf, so wie es in den oben erwähnten Stadtentwicklungsberichten formuliert wurde. Durch den gegründeten Beirat im MGH erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den städt. Fachdiensten in diesen Fragen. darüberhinaus arbeitet das MGH aktiv an dem lokalen Netzwerk für Demenz mit und an Angeboten des städt. Seniorenbüros.*

Bitte gehen Sie in Ihrer Antwort auf die Ihrer Einschätzung nach relevanten kommunalen Strategien oder Vorstellungen ein und verdeutlichen Sie, inwiefern Sie diesbezüglich ein Zusammenwirken des Mehrgenerationenhauses mit der Kommune planen.

### 13. Welche der folgenden Zielgruppen möchten Sie mit der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung hauptsächlich erreichen?

Bitte wählen Sie die Zielgruppen ausgehend von der Altersspanne aus. Sie haben zudem die Möglichkeit anzugeben, ob Ihre (potenziellen) Zielgruppen hauptsächlich männlich oder weiblich sind bzw. größtenteils einen Migrations- bzw. Fluchthintergrund haben. Zusätzlich haben Sie im freien Textfeld die Option, weitere Merkmale zu nennen, die die ausgewählten Zielgruppen besonders kennzeichnen (z. B. den Erwerbs- oder Familienstatus).

[13.1] Altersspanne 0-6 Jahre:	Ja
[13.1.1] Weitere Merkmale 0-6 Jahre:	Männlich, Weiblich
[13.1.2] Besonderes Merkmale 0-6 Jahre	Kinder aus Kita und deren Eltern
[13.2] Altersspanne 7-14 Jahre:	Ja
[13.2.1] Weitere Merkmale 7-14 Jahre:	Männlich, Weiblich
[13.2.2] Besonderes Merkmale 7-14 Jahre	Schüler aus benachbarter Grundschule
[13.3] Altersspanne 15-24 Jahre:	Ja
[13.3.1] Weitere Merkmale 15-24 Jahre:	Männlich, Weiblich
[13.3.2] Besonderes Merkmale 15-24 Jahre	Ehrenamtliche
[13.4] Altersspanne 25-54 Jahre:	Ja
[13.4.1] Weitere Merkmale 25-54 Jahre:	Männlich, Weiblich
[13.4.2] Besonderes Merkmale 25-54 Jahre	Neu hinzugezogene Familien und Familien mit kleinen Kindern und Mütter nach der Familienphase
[13.5] Altersspanne 55-64 Jahre:	Ja
[13.5.1] Weitere Merkmale 55-64 Jahre:	Männlich, Weiblich
[13.5.2] Besonderes Merkmale 55-64 Jahre	Alleinstehende, aktive Senioren, Ehrenamtliche
[13.6] Altersspanne über 65 Jahre:	Ja
[13.6.1] Weitere Merkmale über 65 Jahre:	Männlich, Weiblich
[13.6.2] Besonderes Merkmale über 65 Jahre	Alleinstehende. Einsame Senioren, Menschen,



die sich im Übergang zum Ruhestand befinden

[14] Durch welche geplanten Angebote und Aktivitäten wird die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung generationenübergreifend die Gemeinschaft in seinem Wirkungsgebiet stärken?

*Durch den Offenen Treff und Konzerte für alle Altersgruppen, Volkshaustag und Spielenachmittage sowie Kinderbetreuungsangebote bis hin zu Bildungs- und Freizeitangeboten für Hochbetagte gelingt im MGH eine hohe Identifikation der Bewohner mit "ihrem" MGH. Vernetzung durch Gespräche und praktische ehrenamtliche Hilfen führen zu einer aktiven, starken Gemeinschaft, in der Vereinsamung begegnet wird und eine aktive Willkommenskultur für Neubürger und Hinzugezogene gelebt wird.*

Bitte gehen Sie bei der Beantwortung der Frage auch darauf ein, was für Sie eine starke, generationenübergreifende Gemeinschaft auszeichnet.

[15] Wie und zu welchem Zweck wollen Sie im Wirkungsgebiet des Mehrgenerationenhauses freiwilliges Engagement fördern?

*Die Besucher/innen des MGHs sind das Herzstück des Programms: Sie sollen mitgestalten und ihre Kompetenzen einbringen. So sind in den letzten Jahren Fahrdienste zum Einkaufen, Nachbarschaftshilfen und besonders auch Kultur- und Freizeitangebote entstanden. So ist es weiterhin Ziel den Cafebetrieb durch Ehrenamtliche zu gestalten und die Bewohner/-innen im Wirkungsgebiet zu weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten zu motivieren. Der jetzige Grundstock von ca 80 Ehrenamtlichen wird weiter ausgebaut*

Bitte beschreiben Sie Ziele, Zielgruppe(n), Instrumente und/oder Projekte, wenn Sie diese bereits konkret benennen können.

## Schwerpunkte und Umsetzung

### Obligatorischer Schwerpunkt

„Gestaltung des demografischen Wandels“ (Ziff. 3.1.1 FöRL Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus)

[16] In welchem Handlungsfeld bzw. welchen Handlungsfeldern (vgl. FöRL Ziff. 3.1.1) wollen Sie mit Ihrer als Mehrgenerationenhaus geförderten Einrichtung aktiv werden? Neben den genannten Optionen haben Sie auch die Möglichkeit, eigene Handlungsfelder zu benennen.

*Selbstbestimmtes Leben im Alter*

[16.1] Sonstiges demografisches Handlungsfeld 1

[16.2] Sonstiges demografisches Handlungsfeld 2

[17] Was möchten Sie mit der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung in einem der von Ihnen ausgewählten Handlungsfelder bis 2020 erreichen?

*Das zentrale Handlungsfeld für das Mehrgenerationenhaus Volkshaus ist das selbstbestimmte Leben im Alter. Anknüpfend an die Wurzeln der Nachbarschaftshilfe im Stadtteil und die Tradition des Volkshauses als Nachbarschaftszentrum soll gelebte Nachbarschaftshilfe weiter praktiziert und ausgebaut werden. Gesundheitsfördernde und aktivierende Angebote sollen weiter ausgebaut und die*



*Kommunikation in niedrighschwelligem Begegnungsangeboten gefördert werden. Die neu hinzugezogenen Bürgerinnen und Bürger im Sozialraum sollen in die aktive Nachbarschaft integriert und zu einem aktiven Miteinander motiviert werden. Ältere sollen junge Familien in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen und selbst wieder durch Familien unterstützt werden durch haushaltsnahe Dienstleistungen und gemeinsame Freizeitgestaltung.*

Bitte benennen Sie an dieser Stelle ein zentrales Handlungsfeld. Beschreiben Sie, welche Unterstützungsbedarfe diesbezüglich im Wirkungsgebiet der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung bestehen, wie diese gedeckt werden sollen und was die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung zur Verbesserung der Situation im Wirkungsgebiet beitragen wird.

[18] Unter Frage 17 haben Sie die Ziele der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung in einem zentralen Handlungsfeld beschrieben. Bitte erläutern Sie kurz, wie Sie die Erreichung der skizzierten Ziele messen werden.

*Ziel: Aktivitäten der Nachbarschaftshilfe statistisch erfassen, Nutzerbefragungen*  
*- Anzahl der gesundheitsfördernden und aktivierenden Angebote und deren Nutzer erfassen, Kursverwaltungsprogramm auswerten*  
*- Anzahl der Nutzer der offenen Angebote (Cafe und Volkshaustag, Konzerte) Tagesstatistik*  
*- Anzahl der Neubürger als Nutzer im MGH erfassen durch Nutzerbefragungen*

Wichtig ist bei der Beantwortung der Frage, dass ersichtlich wird, wie Sie eine Erfolgskontrolle der Arbeit der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung sicherstellen.

### 19. Welche drei Indikatoren (Kennzahlen) werden Sie zur Erfolgskontrolle heranziehen?

Bitte geben Sie auch an, wie Sie die dafür nötigen Daten erfassen werden (bspw. eigene Erhebung, Rückgriff auf bestehende Erhebungen, etc.)

1. Indikator zur Erfolgskontrolle	<i>Anzahl und Nutzer Gruppenangebote</i>
Instrument/Daten des 1. Indikator	<i>eigene Erhebung-Kursverwaltungsprogramm</i>
2. Indikator zur Erfolgskontrolle	<i>Anzahl und Nutzer Nachbarschaftshilfe</i>
Instrument/Daten des 2. Indikator	<i>eigene Erhebung-Nutzerbefragung</i>
3. Indikator zur Erfolgskontrolle	<i>Anzahl Neubürger</i>
Instrument/Daten des 3. Indikator	<i>eigene Erhebung - Nutzerbefragung</i>

### Exemplarisches zentrales Angebot

20. Bitte beschreiben Sie exemplarisch ein zentrales Angebot, welches die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung umsetzen möchte. Bitte tragen Sie folgende Informationen ein:

[20.1] Angebotsname	<i>Gruppenangebote: Bewusst leben</i>
[20.2] Ziel des Angebots	<i>Körperliche und geistige Gesundheit generationsübergreifend fördern</i>
[20.3] Kurzbeschreibung	<i>Gesunde Ernährung, Sport und geistige Gesundheit fördern durch Themen wie: Kommunikation, Dankbarkeit als Lebensstil, was tut mir gut und schmeckt auch gut -</i>



	<i>gemeinsam kochen, ungesunde Gedankenmuster erkennen und neue trainieren, Yoga, Pilates, Walken, Entspannungsmethoden, Resilienz</i>
[20.4] Beginn	2017-03-06
[20.5] Planen Sie dieses Angebot regelmäßig durchzuführen?	Ja
[20.6] Wer wird das geplante Angebot in der Regel durchführen?	Bezahlte Fachkräfte (Festangestellte, Honorarkräfte, etc.)
[20.6.1] Nennung Sonstiges	
[20.7] Falls relevant, mit welchem/n Kooperationspartner(n) planen Sie zusammenzuarbeiten?	Ev. Familienbildungsstätte Neumünster, Seniorenbüro der Stadt, Andreas-Kirchengemeinde, Luther-Kirche Neumünster (Kirchengemeinde), Sportverein Tungendorf

Bitte nennen Sie den/die Namen des/der Kooperationspartner(s) und geben Sie an, um was für (eine) Organisation(en) es sich handelt.

## Fakultativer Schwerpunkt

„Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“ (Ziff. 3.1.2 FöRL Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus)

[21] Planen Sie auch im fakultativen Schwerpunkt „Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“ aktiv zu werden?

Nein, derzeit nicht

[22] Was möchten Sie mit dem Mehrgenerationenhaus im Schwerpunkt „Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“ bis 2020 erreichen und welche Zielgruppen sollen angesprochen werden?

Bitte gehen Sie konkret auf die Zielgruppe(n) und ihren Unterstützungsbedarf ein und erläutern Sie, was die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung hier leisten möchte.

[23] Inwiefern betten sich Ihre Ziele und Vorstellungen zur Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte in die bestehende Angebots- und Trägerlandschaft ein? An welchen Stellen unterstützen diese bestehende kommunale Strategien?

## Exemplarisches zentrales Angebot

24. Bitte beschreiben Sie exemplarisch ein zentrales Angebot, welches die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung im Schwerpunkt „Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“ umsetzen möchte. Bitte tragen Sie nachfolgende Informationen ein.

[24.1] Angebotsname	
---------------------	--



[24.2] Ziel des Angebots	
[24.3] Kurzbeschreibung	
[24.4] Beginn	
[24.5] Planen Sie dieses Angebot regelmäßig durchzuführen?	
[24.6] Wer wird das geplante Angebot in der Regel durchführen? Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.	
[24.6.1] Nennung Sonstiges	
[24.7] Falls relevant, mit welchem/n Kooperationspartner(n) planen Sie zusammenzuarbeiten? Bitte nennen Sie den/die Namen des/der Kooperationspartner(s) und geben Sie an, um was für (eine) Organisation(en) es sich handelt.	

Bitte geben Sie neben dem Namen auch an, um welche Organisation es sich handelt.

## Personelle Ausstattung

25. Bitte tragen Sie nachfolgend die Zahl der hauptamtlich tätigen Personen in der als Mehrgenerationenhaus geplanten Einrichtung und ihren Stellenumfang in Vollzeitäquivalenten ein. Eine Vollzeitstelle ist mit 39 Stunden/Woche anzulegen. Sie können die Vollzeitäquivalente berechnen, indem Sie die wöchentliche Arbeitszeit aller hauptamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Stunden zusammenzählen und dann durch die Wochenarbeitszeit einer Vollzeitstelle (39 Stunden) teilen.

[25.1] Anzahl der hauptamtlich tätigen Personen

4



[25.2] Stellenumfang der hauptamtlich tätigen Personen in Vollzeitäquivalenten

0.9

Angabe bitte im Format N.N (Punkt, nicht Komma).

## Offener Treff, räumliche, technische und sonstige Ausstattung

[26] Verfügt die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung über einen Offenen Treff, d.h. einen Ort bzw. Raum für offene und niedrigschwellige generationenübergreifende Begegnung und Beteiligung?

Ja

Im Mehrgenerationenhaus muss ein Offener Treff, d. h. ein Ort bzw. Raum für offene und niedrigschwellige generationenübergreifende Begegnung und Beteiligung angeboten werden. Andernfalls ist eine Förderung im Bundesprogramm ausgeschlossen.

[27] Bitte erläutern Sie uns kurz die konzeptionellen Eckpunkte des (geplanten) generationenübergreifenden Offenen Treffs. Bitte gehen Sie dabei, falls relevant, auch auf bauliche Eckpunkte ein.

*offener Treff als Cafe an 5 Tagen vormittags und nachmittags jeweils 2 Stunden geöffnet, Cafebetrieb wird von Ehrenamtlichen geleistet, die sich als Gastgeberinnen verstehen und die Besucher persönlich willkommen heißen. Kleine Programmaktivitäten wie Vorlesenachmittage, Spielenachmittage, Büchereiregal, und Angebote im Rahmen des Demenzcafe. Cafe kann von 30 Besuchern gleichzeitig genutzt werden, ist ebenerdig und barrierefrei zu erreichen, der Caferaum wird durch extra Küchenraum ergänzt.*

[28] Wie viele Stunden ist der Offene Treff wöchentlich geöffnet?

*Der Offene Treff ist mindestens 20 Stunden pro Woche geöffnet.*

Bitte beachten Sie, dass der Offene Treff für die Besucherinnen und Besucher des Mehrgenerationenhauses mindestens 20 Stunden pro Woche geöffnet sein soll.

[29] Wenn der Offene Treff weniger als 20 Stunden pro Woche geöffnet ist, erläutern Sie nachfolgend bitte optional die Gründe.

[30] Ab wann stehen die Räumlichkeiten für das Mehrgenerationenhaus zur Verfügung?

*Räumlichkeiten stehen bereits jetzt zur Verfügung.*

Die Räumlichkeiten für das Mehrgenerationenhaus müssen spätestens zum Beginn der Förderung am 1. Januar 2017 zur Verfügung stehen. Andernfalls ist eine Förderung aus dem Bundesprogramm ausgeschlossen.



[31] Größe der für das Mehrgenerationenhaus zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für Angebote und Offenen Treff inkl. Beratungs- und Büroräume (Quadratmeter insgesamt)

800

Die Räumlichkeiten für das Mehrgenerationenhaus müssen mindestens 60 qm umfassen. Andernfalls ist eine Förderung im Bundesprogramm ausgeschlossen.

## Bitte beschreiben Sie die spätestens ab dem 1. Januar 2017 zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten.

[32] Anzahl der für das Mehrgenerationenhaus zur Verfügung stehenden Räume für Angebote und Offenen Treff inkl. Beratungs- und Büroräume

12

Für das Mehrgenerationenhaus müssen mindestens zwei Räume (inkl. Beratungs- und Büroräume) zur Verfügung stehen. Andernfalls ist eine Förderung im Bundesprogramm ausgeschlossen.

[33] Besteht im Mehrgenerationenhaus spätestens ab dem 1. Januar 2017 für alle Besucherinnen und Besucher, auch solche ohne eigene Endgeräte, ein freier Internetzugang?

Ja

Im Mehrgenerationenhaus muss den Besucherinnen und Besuchern ab dem 1. Januar 2017 ein öffentlich zugänglicher und kostenloser Internetzugang zur Verfügung stehen – egal ob sie über ein eigenes Endgerät verfügen oder nicht. Dies kann mittels freiem W-LAN und mindestens einem W-LAN- sowie internetfähigem Endgerät (bspw. PC oder Tablet-PC) und/oder durch Bereitstellung mindestens eines PCs mit Internetzugang (per Netzkabel) erfolgen. Andernfalls ist eine Förderung im Bundesprogramm ausgeschlossen.

[34] Verfügt die Einrichtung über W-LAN, welches von den Besucherinnen und Besuchern genutzt werden kann?

Ja

Im Mehrgenerationenhaus muss den Besucherinnen und Besuchern ab dem 1. Januar 2017 ein öffentlich zugänglicher und kostenloser Internetzugang zur Verfügung stehen – egal ob sie über ein eigenes Endgerät verfügen oder nicht. Dies kann mittels freiem W-LAN und mindestens einem W-LAN- sowie internetfähigem Endgerät (bspw. PC oder Tablet-PC) und/oder durch Bereitstellung mindestens eines PCs mit Internetzugang (per Netzkabel) erfolgen. Andernfalls ist eine Förderung im Bundesprogramm ausgeschlossen.

[35] Ist das Mehrgenerationenhaus barrierefrei zugänglich?

Ja, vollständig

[36] Bitte erläutern Sie, wie Sie den Zugang von Menschen mit körperlichen Einschränkungen sicherstellen (werden)

Zwei Behindertenparkplätze vor dem Haus, Fahrstuhl im Haus vorhanden, Cafe und andere Räume leicht von außen zugänglich.



[37] Bitte geben Sie an, ob und wie regelmäßig die als Mehrgenerationenhaus geplante Einrichtung mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV) zu erreichen ist.

ÖPNV-Anschluss mit mind. 60-Minuten-Takt

[38] Wenn der ÖPNV-Anschluss mit weniger als einem 60-Minuten-Takt gegeben ist und andere Verkehrsmittel nicht zur Verfügung stehen, erläutern Sie bitte optional kurz, wie die Erreichbarkeit des Mehrgenerationenhauses sichergestellt wird.

## Abschlussklärung

Hiermit bestätige ich die unten angeführten Punkte

**Ja**

- Die Bewerbung wurde wahrheitsgemäß und vollständig ausgefüllt.
- Ich versichere, dass grundsätzlich die erforderlichen Kapazitäten und Kompetenzen zur Verfügung stehen, um die im Konzept vorgesehenen Maßnahmen umzusetzen.
- Ich bin damit einverstanden, dass die im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens vorgelegten Unterlagen zur Weiterbearbeitung elektronisch erfasst und weiterverwendet werden. Die Unterlagen werden im Rahmen des Auswahlverfahrens unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen einer durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bestimmten Jurorengruppe vorgelegt.
- Ich bin zur rechtsgeschäftlichen Vertretung der interessensbekundenden Stelle befugt.
- Ich versichere, dass es sich bei der interessensbekundenden Stelle um eine juristische Personen des öffentlichen Rechts oder eine gemeinnützige juristische Personen privaten Rechts handelt.
- Ich versichere, dass der interessensbekundenden Stelle die unterzeichneten Absichtserklärungen der Gebietskörperschaft zur zweckgebundenen Kofinanzierung des Mehrgenerationenhauses sowie der Kommune zur Erbringung eines Beschlusses der Vertretungskörperschaft über die kommunale Einbindung des Mehrgenerationenhauses vorliegen (vgl. Zuwendungsvoraussetzung gemäß Ziff. 7 FöRL Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus), und diese im Falle der Anforderung unverzüglich im Original

## Kontaktdaten Antragsteller

Anrede	<i>Frau</i>
Vorname	<i>Heinrich</i>
Nachname	<i>Deicke</i>
Bezeichnung der juristischen Person	<i>Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Altholstein GmbH</i>
Strasse / Hausnummer	<i>Am Alten Kirchhof 16</i>



Mehr  
Generationen  
Haus

Interessenbekundung  
Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus

Mehrgenerationenhaus Volkshaus

Seite 12/12

Stand: 08.06.16

PLZ / Ort	<i>24534 Neumünster</i>
Telefon	<i>04321/250550</i>
Fax	<i>04321/250559</i>
E-Mail	<i>heinrich.deicke@diakonie-altholstein.de</i>
Internet	<i>www.diakonie-altholstein.de</i>